

Auf der Wacht wie einst die Legionäre Roms

Grenzwall Am 1. April öffnet sich das Museum im Limesturm Hillscheid wieder für interessierte Gäste

Von unserem Reporter
Martin Boldt

■ **Hillscheid.** Er ist längst zum Markenzeichen des Bärenlandes geworden, der rekonstruierte Limesturm in Hillscheid. Weißer Backstein, zwölf Meter hoch, fünf Meter breit, ein Symbol der Wehrhaftigkeit – heute ebenso wie damals vor knapp 2000 Jahren, als das römische Imperium mit seinen befestigten Außenposten die wilden Völker der Kelten und Germanen am Übertritt der Reichsgrenzen hinderte. Seit 1994 betreibt der Westerwald-Verein das Gebäude, das mit seiner Dauer- ausstellung über das Leben der römischen Legionäre am Grenzwall informiert und an Wochenenden und Feiertagen besucht werden kann.

„Wir gehen davon aus, dass es eine Gruppe von acht Soldaten war, ein Contubernium (Zeltgemeinschaft), das pro Turm im Einsatz war. Gestellt wurde das Personal von den Kastellen im Hinterland“, erklärt Manfred Knobloch vom Förderkreis Limesturm. Seit vielen Jahren gehört er zur Wach-

„Junge Leute, die uns unterstützen, um sich etwas dazuverdienen, gehen uns meist nach ihrem Abitur verloren.“

Manfred Knobloch vom Förderkreis Limes

mannschaft des Turms. Statt mit Kaufleuten und kriegerischen Germanen haben er und seine Kameraden es inzwischen aber überwiegend mit Touristen zu tun, die einen Blick in das Turminnenleben werfen wollen. Damit dies auch in Zukunft erfolgen kann, hatte der Förderverein jetzt via Inserat um Verstärkung für das Freiwilligenregiment geworben. Immerhin: Mehr als 50 Turmdienste gilt es in der Saison, die von April bis Ende Oktober geht, zu besetzen.

Neugierig gemacht hat der Aufruf unter anderem Waltraud Sartoris. Sie ließ sich jetzt beim Vorbereitungstreffen des Förderkreises für die anstehende Saison in die Materie einweisen. Die 59-Jährige reizt der Gedanke, an der historischen Stätte mit interessierten Leuten ins Gespräch zu kommen. „Ich finde den Verlauf des Römischen Reiches spannend und finde, dass sich die Geschichte von damals irgendwie gerade wiederholt. Man denke nur an die gesellschaftliche Dekadenz“, sagt die Finanzbuchhalterin. Aber auch den Limesturm findet sie nach wie vor

imposant: „Es ging hier darum, etwas zu schützen und Ausblick nach etwaigen Feinden zu halten. Das war damals schon eine sehr vorausschauende Art und Weise zu denken.“

Bevor es nun Anfang April losgeht, will sie sich gründlich in die vorhandene Literatur des Förderkreises einlesen. „Hintergrundwissen ist mir wichtig. Ich möchte mich ja mit der Aufgabe identifizieren“, so die Hillscheiderin, die sich nun freut, dass sie die Sache vor Ort unterstützen kann.

Es sei enorm wichtig, dass sich immer wieder neue Freiwillige für die Turmdienste finden, erklärt Knobloch. Ansonsten sei das Angebot nur schwerlich aufrechtzuerhalten. „Junge Leute, die uns unterstützen, um sich etwas dazuverdienen, gehen uns meist nach ihrem Abitur verloren“, berichtet er. Fünf Einsatzkräfte brauche das Limesteam mindestens, so seine Erfahrung aus den vergangenen Jahren, um die Arbeitslasten zu verteilen. Als Sold gebe es zwar, anders als früher, keine Silberdenare, dafür aber immerhin 10 Euro in der Stunde. Die Verträge schließen die heutigen Turmwächter mit der Ortsgemeinde.

Eine Investition, die sich lohnt: Insgesamt besuchten im vergangenen Jahr 1077 Personen den Limesturm und seine Ausstellung. „Darunter waren Besucher aus den Niederlanden, Belgien und eine Wandergruppe aus England, die von Rheinbrohl dem Limesverlauf gefolgt sind“, sagt Winfried Schlotter, Vorsitzender des Förderkreises. Leider habe es zuletzt den Trend gegeben, dass immer weniger Schulen das Angebot für eine geführte Besichtigung in Anspruch nehmen würden. Den Limesfan wundert das: Im Geschichtsunterricht werde das Thema doch jedes Jahr aufs Neue behandelt. „Wenn die Lehrer ein Interesse hätten, müssten sie eigentlich regelmäßig mit den Klassen bei uns vorbeikommen.“ Vielleicht sei die At-



Der Limesturm in Hillscheid ist eine der Attraktionen, die es entlang des ehemaligen römischen Grenzwalls zu sehen gibt.

traktion im Umland aber noch zu wenig bekannt, vermutet Waltraud Sartoris. In Koblenz, wo ihre Kinder zur Schule gingen, sei der Hillscheider Limesturm zumindest kein Begriff gewesen.

Das nächste große Limesfest am Hillscheider Wachturm und den dazugehörigen Ruinen des römischen Kastells wird am Sonntag, 3. September 2017, stattfinden. Neben verschiedenen Schaustellern und Darbietungen wird es unter anderem antikes Bogenschießen und eine Verkostung des Römergartenweins geben, den der För-

derkreis mit der Unterstützung eines lokalen Winzers auch 2016 wieder aus den Trauben der eigenen Rebstöcke gewonnen hat. Immerhin 36 Flaschen wurden abgefüllt, berichtet Schlotter stolz.

Bis dahin, so hofft man, wird auch das eine oder andere Projekt abgeschlossen sein. So ist zum Beispiel eine Ersatzbeschaffung einer 2015 durch Vandalen zerstörten Faunus-Skulptur für den Gartenbereich geplant. Auch der Bau eines eigenen Backofens, in dem künftig nach alter römischer Tradition Brote gebacken werden, soll

möglichst bald realisiert werden. Da der Eintritt in den Limesturm an sich kostenlos ist, würde sich der Förderkreis hierfür über weitere Spenden sehr freuen.

Ein im Wald bei Hillscheid gefundener Silberdenar aus römischer Zeit könnte in der Ortsgemeinde indes künftig bei besonderen Anlässen eine Rolle spielen. Mithilfe einer Vallendarer Goldschmiede sollen, sofern der Rat der Sache zustimmt, hochwertige Abgüsse entstehen, die dann bei Ehrungen als Auszeichnung verliehen werden.



Hillscheids Limesturmwächter freuen sich schon auf den Saisonstart. Erstmals mit dabei: Waltraud Sartoris.

Fotos: Martin Boldt

Glaubensfragen für Vegetarier

Kabarett Paetz tritt auf

■ **Bad Ems.** Das Kabarett Casa Blanca präsentiert am Samstag, 18. März, ab 20 Uhr im Theater im Badhaus in der Römerstraße 41 a in Bad Ems Holger Paetz mit seinem Programm „Auch Veganer verweilen“. Die Vernunft sei nicht aufzuhalten. Ein Leben ohne Fleisch bedeute Zukunft, Vitalität, Gesundheit, Sex, Frauen, Geld, heißt es zum Inhalt. Da will jeder hin. Überhaupt keine Frage. Also raspeln, schälen, hacken und jedes Blatt einzeln veredeln.

Aber wirklich ohne? Also ganz ohne? Allein, dass man sich immer rechtfertigen muss, warum man kein Fleisch mehr isst. Weil einem Tiere leid tun? Ach ja? Und Pflanzen tun dir nicht leid? Auch Bäume wollen leben, und du wohnst in Holzmöbeln? Das stresst. Beim Essen. Kann das gesund sein?, fragt sich Paetz.

Man könne als Nichtvegetarier durchaus mit dem Tier sympathisieren. Und sogar beim Essen Zuneigung zum Tier entwickeln. Rinderbraten mit Rotkohl essen und gleichzeitig die Katze streicheln. Das können sich solche Leute gar nicht vorstellen.

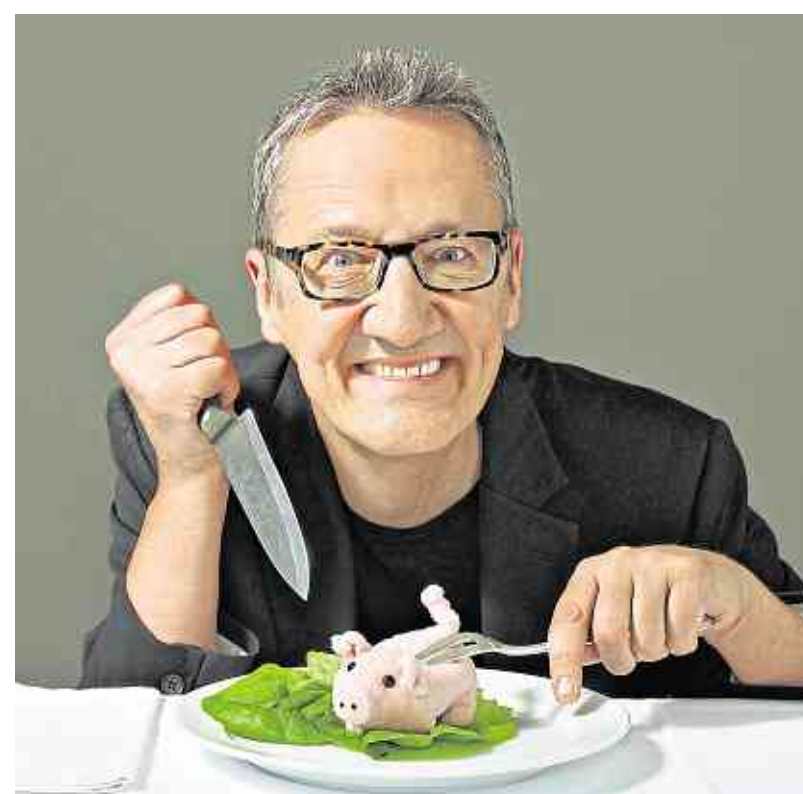
Aber es geht. Eine Kulturleistung. Emotionales Multi-Tasking. Aber der Katze das Rindfleisch überlassen und mit dem Rotkohl glücklich werden? Und mal ganz ehrlich: Alle gefährlichen Lebensmittel sind doch voll aus Pflanze! Heroin, Kokain. Und Wodka wird nur selten aus Rindfleisch gekeltert. Ist Trunkenheit nicht auch Tierschutz?

Und wieso gibt es so wenig Alkohol aus Fleisch? Was will uns das Tier damit sagen? Ist ein Vegetarier in der CSU überhaupt denkbar? Und wenn, darf man ihn zur Kommunion lassen? Weitere Glaubensfragen kommen auf: Ist die Metamorphose, in die das Rind

sich schickt – in dem es Gras frisst und als Lende endet – nicht Ausdruck religiöser Wandlung? Versündigt man sich nicht wider die Schöpfung, wenn man die Wurst verschmäh?

Und wo schmiert der Blätterfresser den süßen Senf drauf? Ist denn ein pures Blätterfresserleben überhaupt noch lebenswert? Diesen und anderen drängenden Fragen, die sonst keiner stellt, widmet sich Holger Paetz in seinem Kabarettprogramm.

➕ Für die Veranstaltung gibt es noch Karten. Die Preise betragen 15 Euro, 17 Euro, 19 Euro oder 22 Euro, je nach Kategorie. Vorverkauf im Internet unter www.kabarett-casablanca.de und bei der Buchhandlung Elisabeth Adam, Römerstraße 51 in Bad Ems, Telefon 02603/506 134 (telefonische Reservierung sowie Kauf im Geschäft). Die Abendkasse ist geöffnet ab 19 Uhr am Veranstaltungsabend.



Holger Paetz mag offenbar Plüsch-Schwein auf Salatbett.

Foto: Veranstalter

Gleise werden repariert

Bahn Arbeiten sind nachts

■ **Bad Ems.** Bürger, die in der Nähe der Bahngleise wohnen, sollten sich schon mal Ohrenstöpsel parat legen, denn die Deutsche Bahn Netz AG hat zwischen Bad Ems und Niederlahnstein Bauarbeiten angekündigt, die nicht aufschiebbar seien. Die maschinelle Durchbearbeitung der Gleise soll von Montag, 20. März, 23.30 Uhr, bis Dienstag, 21. März, 5.30 Uhr, erfolgen.

Die Bauarbeiten seien zur Aufrechterhaltung der Betriebssicherheit erforderlich und könnten aufgrund der „gegebenen betrieblichen Voraussetzungen“ (Einhaltung des Fahrplanes) nur in der angegebenen Nachtzeit erledigt werden, teilt das Unternehmen mit. Die betroffenen Anwohner werden um Verständnis für eventuelle nächtliche Lärmbelästigungen gebeten.

1000 Euro fürs Stationäre Hospiz Rhein-Lahn

Spende Verein freut sich über warmen Regen

■ **Bad Ems/Rhein-Lahn.** 1000 Euro verbucht der Verein Stationäres Hospiz Rhein-Lahn seit einem Besuch von Günter Groß von der Volksbank Rhein-Lahn auf seinem Konto. „Es gibt viele sinnvolle Projekte im Rhein-Lahn-Kreis, bei denen Geld gut angelegt ist“, sagte Groß bei der Übergabe an den Vorsitzenden des Vereins Stationäres Hospiz, Dr. Martin Schencking. „Und dieses Projekt gehört defini-

tiv dazu. Schließlich ist jeder von uns irgendwann mal auf dem letzten Weg.“ Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, ein Stationäres Hospiz im Rhein-Lahn-Kreis für die Menschen im Rhein-Lahn-Kreis einzurichten. Die Einrichtung mit geplanten acht Betten soll todkranken Patienten ein schmerz- und angstfreies Sterben ermöglichen – und das mit einer Eins-zu-eins-Betreuung 24 Stunden am Tag.

Die stationäre Palliativversorgung im Rhein-Lahn-Kreis ist aktuell angespannt. Die Palliativstation am Paulinenstift Nastätten mit ihren vier Betten ist momentan die einzige Station für die Versorgung Sterbender und unheilbar kranker Patienten im Kreisgebiet.

Seit November haben sich mehr als 140 Mitglieder dem Verein angeschlossen und unterstützen die Idee mit einem Mindestmitglieds-

beitrag von 25 Euro im Jahr. Als Anschubfinanzierung sind allerdings 1 bis 1,6 Millionen Euro nötig. Benefizkonzerte sollen in den kommenden Monaten für weitere Spenden sorgen, damit das Projekt realisiert werden kann. *cef*

➕ Mehr Infos gibt es unter Telefon 02603/940 30 (Praxis Dr. Schencking). Dort gibt es auch Beitrittsformulare.

Fischer machen das Ufer sauber

Aktion Umwelttag an der Lahn am Samstagvormittag

■ **Bad Ems.** Der Fischereiverein Bad Ems erinnert seine Mitglieder nochmals an den geplanten Umwelttag am Samstag, 18. März. Um 10 Uhr treffen sich die Helfer auf dem Parkplatz der Kalkspitze (ehemals Schilderhäuschen an der Remybrücke). Dort werden auch die Müllsäcke, die der Verein bereitstellt, wieder eingesammelt. In Gruppen wird das Lahnufer abgegangen und der Müll eingesammelt. Mithilfe des vereinseigenen

Bootes kann auch vom Wasser aus das Ufer gereinigt werden. Um die Mittagszeit gibt es einen Imbiss. Auch Helfer, die nicht dem Fischereiverein angehören, sind gerne gesehen. Die Anzahl der Stunden für den Einsatz kann jeder selbst bestimmen, möglichst Eimer, Rechen, Arbeitshandschuhe mitbringen.

➕ Rückfragen/Auskunft: Telefon 02603/2332